

Ökonomisierung im Hochschulsystem: konzeptionelle Überlegungen

LCSS Kolloquium
13.01.2020

Bernd Kleimann

Inhalt

1. Ausgangspunkt
2. Begriff der Ökonomisierung
3. Ökonomisierungsregime
4. Ebenen der Ökonomisierung
5. Ökonomisierung von Funktionssystemen
6. Ökonomisierung von Organisationen
7. Ökonomisierung von Hochschulen
8. Weitere Forschungsfragen

1) Ausgangspunkt

Der Diskurs um die Ökonomisierung von Universität, Bildung und Wissenschaft setzt in den 1990er Jahren ein (Schauz 2019).

Suchgeschichte	Kurzliste	Titelanzeige
Ihre Aktion Suchen ([TAF] Titelanfang) Universität zwischen Ökonomisierung und Militarisierung? 2 Treffer Leihbestellung Kop		
	<p>PPN: 02720281X Zitieren</p> <p>Titel: Die Universität zwischen Ökonomisierung und Militarisierung? : Zur Sinnkrise in den Wissenschaften / Ahlemeyer, Heinrich W. ... [Hrsg.]</p> <p>Sonst. Personen: Ahlemeyer, Heinrich W. *1950-* [Hrsg.] </p> <p>Ort/Jahr: Münster : Lit Verl., 1986</p> <p>Sprache/n: Deutsch</p> <p>Umfang: IV, 281 S : graph. Darst., Kt</p> <p>Schriftenreihe: Münsteraner Friedenshefte ; ZDB-ID: 2294471-0 ; 2</p> <p>Anmerkung: Literaturangaben</p> <p>ISBN: 3-88660-261-3  3-88660-262-1 </p> <p>Schlagwörter: *Universität  / Friede  / Kongress / Münster <Westfalen, 1985> /</p> <p>Klassifikation: Library of Congress Classification: JX1952 Dewey Decimal Classification: 327.172</p> <p>Mehr zum Titel: Inhaltsverzeichnis</p>	

Ökonomisierung der Wissenschaft

Symposium vom
27.01. – 29.01.2017
Frankfurt University of Applied Sciences
Sternenplatz 1, 60318 Frankfurt am Main

Anmeldung
verlängert bis **20.01.2017**
www.forschen-verantworten.de/symposium2017

Podiumsdiskussion
Dr. Dagmar Simon, N.N.

Samstag 10:00h – 12:00h
Akademischer Kapitalismus? Wandel von Wissenschaft durch ökonomische Verflechtungen* Einführungsvortrag mit Stefan Böschen

Samstag 19:00h – 21:30h
Die Ökonomisierung von Wissenschaft*
Keynote-Vortrag mit Torsten Wilholt

Sonntag 14:00 – 17:30h

Workshops

1. Gekaufte Wissenschaft
Christopher Böhlens
2. Prekäre Arbeitsverhältnisse in der Wissenschaft
Tobias Cepok
3. Immaterialgüter- und Urheberrechte
Michael Neumann

4. Transformation der Hochschule
Britta Leusing
5. Forschungsgruppen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft
Anna Schleisiek

Sonntag 10:00h

World Café Breakfast

Frühstücksgespräche mit Andre Maia Chagas, Dr. Justus Lentsch, Praveek Mahalingam, Dr. Anja Wölde, chronically academic, Equal Opportunity PhDer, AK Zivilklausur

Anmeldungen zum Symposium bis 15.01.2017 unter:
www.forschen-verantworten.de/symposium2017

* Öffentliche Vorträge: Eintritt frei

**FORSCHEN
VERANTWORTEN**

Unterstützt von:

**HEINRICH BÖLL
STIFTUNG HESSEN**

ÖKONOMIC STIPENDIUM
des Hessischen Ministeriums für
Hochschule und Wissenschaft

Frankfurt University of Applied Sciences
FORSCHEN VERANTWORTEN

VOM (UN)SINN ÖKONOMISIERTER BILDUNG

4. VERANSTALTUNG DER GEW HESSEN ZUR ÖKONOMISIERUNGSKRITIK

SAMSTAG, 17.02.2018

9:30 - 17:30 Uhr im DGB-Haus (großer Saal),
Wilhelm-Leuschner-Straße 69-77, Frankfurt / Main

Um Anmeldung wird gebeten unter:
info@gew-frankfurt.de

**KABARETTISTISCHER
BEITRAG**
von Herbert Gerstberger

10.00 Uhr

BILDUNGSREPUBLIK IM AUSVERKAUF?

Vom Wert öffentlicher Bildung
Prof. Tim Engartner [Universität Frankfurt]

11.15 Uhr

SCHEINHEILIGE STIFTER IN SCHULEN

Matthias Holland-Letz [Freier Journalist]

14.00 Uhr

ÖKONOMISIERUNG IN GESELLSCHAFT & PÄDAGOGIK - Emanzipatorische Perspektiven psychoanalytischer Elementarpädagogik

Prof. Thilo Naumann [Hochschule Darmstadt]

16.00 Uhr

YES, WE BURN !!! THEATERSTÜCK ZUR SCHÖNEN NEUEN ARBEITSWELT

5€
Für Teilnehmer
der Veranstaltung
kostenlos

Theater Xtrameile
Satirisch-witziges & böses
Stück über indirekte Steuerung
und das Arbeiten heute.
www.xtrameile.de



DIE ARBEITSBLÄTTER
DER HEUTIGEN STUNDE
WERDEN PRÄSENTIERT VON
DER DEUTSCHEN BANK.

Hochschule



GEW

Eine Veranstaltung der Bezirksverbände
Frankfurt & Südhessen sowie des
Landesverbands Hessen.

Betriebswirtschaftliche
Wende

Akademischer Kapitalismus

Kommerzialisierung

New Public Management

Vermarktlichung

Unternehmerische Hochschule

Kommodifizierung

Quantifizierung

Wissenschaftsunternehmer

Managerialisierung

Neo-Liberalismus

Monetarisierung

Privatisierung

Wettbewerb

Quantifizierung

Quasi-Märkte

Indikatorisierung

Corporatization

Verbetriebswirtschaftlichung

2) Begriff der Ökonomisierung

- Begriff wird inkonsistent verwendet (Höhne 2015) und ist klärungsbedürftig (Manzeschke 2011)
- Anforderungen an Begriffsentwicklung:
 - Neutraler, analytischer Begriff
 - differenzierungstheoretische Anlage (Luhmann 1997; Schimank/Volkman 2008; 2017)
 - Anlage als Kontinuum: Konzeption eines Mehr/Weniger gesellschaftlicher Wertsphären
 - Begriff des Ökonomischen als Grundlage
 - Prozessuale und resultative Bedeutung
 - Anwendbar auf verschiedenen Ebenen: Makro, Meso, Mikro

2) Begriff der Ökonomisierung

„Unter **Ökonomisierung** wird die Übertragung der ökonomischen Denklogik (v.a. Renditeorientierung, Kostenreduktion, Qualitätssicherung) auf öffentliche Bereiche (z.B. Bildung, Gesundheit, Kunst) verstanden.“

(Braun/Wolbring 2012: 379)

Kritik:

- Definiendum im Definiens
- Was genau macht die „ökonomische Denklogik“ aus?
- Was heißt „Übertragung“?
- Kunst als (rein) „öffentlicher Bereich“?

2) Begriff der Ökonomisierung

„**Ökonomisierung** steht in sozialwissenschaftlichen Diskussionszusammenhängen meist für die Einführung privatwirtschaftlicher Steuerungs- und Allokationsroutinen in bis dato marktfern und administrativ bewirtschaftete Produktions- und Dienstleistungssektoren in staatlicher oder gemeinnütziger Trägerschaft.“

(Bode 2010: 64)

Kritik:

- Was heißt „Einführung“?
- Präzisierung von „Steuerungs- und Allokationsroutinen“
- Präzisierung der betroffenen Sektoren

2) Begriff der Ökonomisierung

„**Ökonomisierung** bezeichnet den Vorgang, durch den Strukturen, Prozesse, Orientierungen und Effekte, die man gemeinhin mit der modernen kapitalistischen Wirtschaft verbindet, gesellschaftlich wirkmächtiger werden.“

(Schimank/Volkman 2008: 382)

Kritik:

- nicht nur innerhalb des Kapitalismus
- Was heißt „gesellschaftlich wirkmächtiger werden“?

2) Begriff der Ökonomisierung

Ökonomisierung = Bedeutungszuwachs ökonomischer Kosten- und Gewinn Gesichtspunkte für gesellschaftliches Handeln

„Wer von Ökonomisierung spricht, geht also davon aus, dass das, was die Menschen tun, sich zum einen zunehmend daran orientiert, finanzielle Kosten zu reduzieren und so insbesondere finanzielle Verluste zu verringern oder gänzlich zu vermeiden, oder zum anderen weitergehend darauf ausgerichtet ist, finanzielle Gewinne zu erzielen oder zu steigern.“

(Schimank/Volkmann 2017: 10)

2) Begriff der Ökonomisierung

7-stufige Ökonomisierungsskala (Schimank/Volkman 2017: 35)

Stufe	Charakterisierung
1	Kein Kostenbewusstsein nötig
2	Kostenbewusstsein erwünscht, wo möglich
3	Fixierte Obergrenze für finanzielle Verluste
4	Keine finanziellen Verlust mehr erlaubt („schwarze Null“)
5	Kleine finanzielle Gewinne, wenn möglich
6	Fixiertes moderates Gewinnziel
7	Maximierung finanzieller Gewinne

2) Begriff der Ökonomisierung

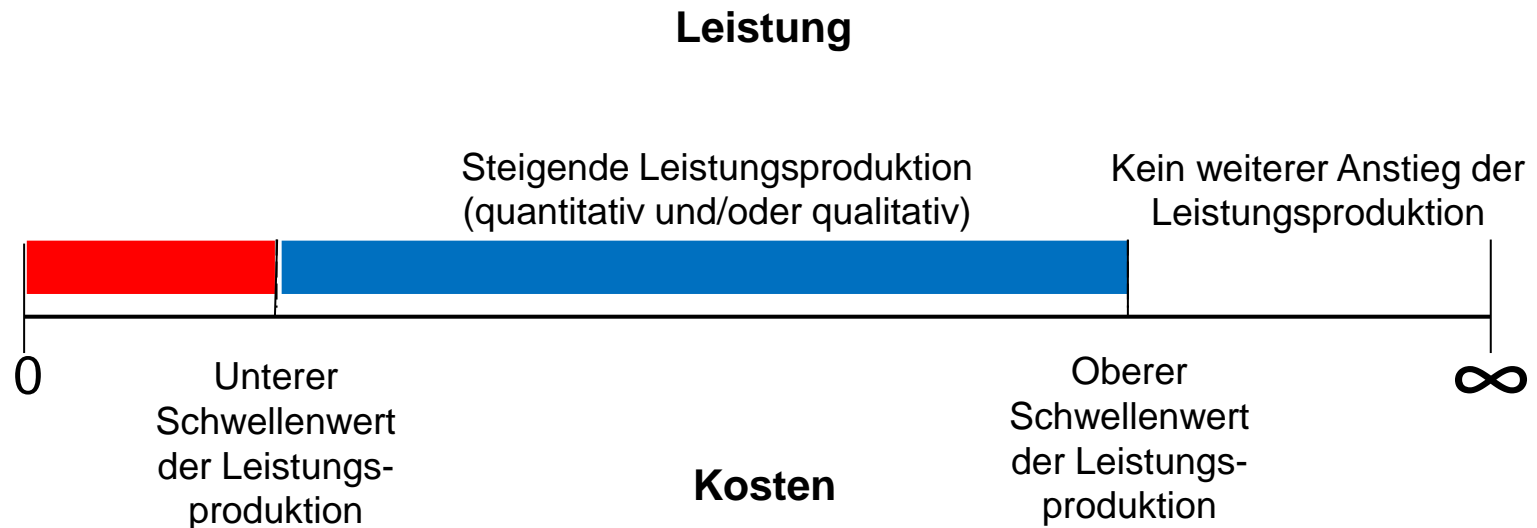
7-stufige Ökonomisierungsskala (Schimank/Volkmann 2017: 35)

Kritik:

- Ökonomisierung als Kosten-/Gewinnorientierung zu einseitig monetär gefasst
- Skala amalgamiert zweierlei: das Verhältnis von Kosten und Leistungen sowie das Verhältnis von Kosten und Gewinn: „Eine zwangsläufige negative Korrelation von Ökonomisierungsstufe und Entfaltung autonomer sphärenspezifischer Leistungsproduktion besteht nicht.“ (Schimank/Volkmann 2017: 48)

2) Begriff der Ökonomisierung

Zusammenhang von Kosten (Ressourcen) und Leistungen: Effizienz und Effektivität



3) Ökonomisierungsregime: Ansatzpunkt

„Auf Organisationen bezogen bedeutet Ökonomisierung, dass wirtschaftliche Kriterien bei Entscheidungen und Routinen einer Organisation an Gewicht gewinnen. Im Falle ökonomischer Zielsetzungen [Unternehmen] kann Ökonomisierung auf eine **Reduzierung von ‚slack‘** und auf die **Umkehr von Prozessen der Verselbständigung von Zwischenzielen und Mitteln** bezogen werden [...]. Im Falle anderer Zielsetzungen, die für alle anderen Organisationstypen kennzeichnend sind, bedeutet Ökonomisierung, dass **wirtschaftliche Orientierungen** als Mittel oder als Zwischenziel so aufgewertet werden, dass sie die **eigentliche Zielsetzung überlagern** und an diese nur noch vage angebunden sind.

(Hasse 2010: 95)

3) Ökonomisierungsregime

Unterscheidung dreier Ökonomisierungsregime nach

- Zweckbezug der Intervention (Knappheitsbewältigung; Leistungsanreize; Gewinnerzielung)
- Allgemeinheitsgrad und Anwendungsbereich
- Verhältnis von Mitteln zu Leistungen

Knappheitsregime (Wirtschaften generell)	Konditionalregime (externe/staatliche Alimentierung)	Gewinnregime (kapitalistische Wirtschaft)
Knappheit/Verknappung der Mittel für die Leistungsproduktion	Bedingte Zuteilung von Mitteln für die Leistungsproduktion (z.B. Zielvereinbarungen, LOM, Exzellenzwettbewerbe)	Erzielen von Gewinnen (für die Shareholder) durch die Veräußerung von produzierten Lei- stungen (zugleich: Reinvestitionsbedarf)

3) Ökonomisierungsregime

Knappheitsregime

- kann in allen Wirtschafts- und Gesellschaftsformen auftreten
- Problem: Mittel für die Leistungsproduktion sind knapp bzw. werden immer knapper
- Knappe Mittel wirken sich auf Quantität und Qualität der Leistungsproduktion aus
- Ökonomisierung = (trans-) intentionale Mittelverknappung
- Folgen: Sparpolitik



3) Ökonomisierungsregime

Konditionalregime

- Zugang zu Mitteln für die Leistungsproduktion (externe Alimentierung; Kette 2012 u. 2017) wird an Bedingungen geknüpft (Zielvereinb., Wettbewerb)
- kann in allen Wirtschaftsformen auftreten
- Art des Zugangs wirkt sich auf der Leistungsproduktion aus
- Ökonomisierung = intentionale, zweckgezogene Vorgabe von Bedingungen der Mittelallokation



3) Ökonomisierungsregime

Gewinnregime

- Gewinnerzielung als Zweck, Leistungsproduktion als Mittel
- Kapitalistische Wirtschaft / Unternehmenslogik
- Priorisierung der Gewinnerzielung wirkt sich auf die Leistungsproduktion aus
- Ökonomisierung = Einführung/Steigerung des Gewinn-Imperativs

Maximiere die positive Differenz zwischen
Erträgen und Aufwendungen!

3) Ökonomisierungsregime

7-stufige Ökonomisierungsskala (Schimank/Volkman 2017: 35)

Stufe	Charakterisierung	
1	Kein Kostenbewusstsein nötig	<div>Knappheit</div> <div>Gewinn</div>
2	Kostenbewusstsein erwünscht, wo möglich	
3	Fixierte Obergrenze für finanzielle Verluste	
4	Keine finanziellen Verlust mehr erlaubt („schwarze Null“)	
5	Kleine finanzielle Gewinne, wenn möglich	
6	Fixiertes moderates Gewinnziel	
7	Maximierung finanzieller Gewinne	

4) Ebenen der Ökonomisierung

Makroebene	Funktionssysteme	Differenzierungstheorie
Mesoebene	Organisationen und organisationale Felder	Organisationssoziologie
Mikroebene	Individual- und Kollektivakteure	z.B. Wissenschaftssoziologie

(vgl. Schimank 2008)

Hinweis: im Folgenden erfolgt keine systematische Differenzierung nach Ökonomisierungsregimen!

5) Ökonomisierung von Funktionssystemen

Ökonomisierung von Funktionssystemen

- Ökonomisierung nicht-ökonomischer „Wertsphären“ (Weber), Felder (Bourdieu) oder Funktionssysteme (Luhmann) wie Politik, Sport, Religion, Medizin, Sicherheit, Bildung, Forschung etc.
- Ökonomisierung in der Ökonomie selbst (Finanzmarktkapitalismus, radikale Gewinnmaximierung in Unternehmen)

5) Ökonomisierung von Funktionssystemen

Zusammenhang der Funktionssysteme (Systemintegration) (am Bsp. Journalismus)

- Funktionssysteme hängen von Leistungen anderer Funktionssysteme ab
- alle Systeme benötigen z.B. Geld/Ressourcen, also das Wirtschaftssystem



Vincenz Wyss, FH Zürich, 2011 (slideshare.net)

5) Ökonomisierung von Funktionssystemen

Funktionssysteme: Merkmale am Beispiel der Wissenschaft (vgl. Peetz 2014)

- **Bezugsproblem:** Erzeugung neuen, wissenschaftlich relevanten Wissens
- **Code:** wahr/unwahr
- **Programme:** Theorien und Methoden
- **Erfolgs(Medien):** Wissen

-	Funktion	Leistung	Medium	Code	Programm
Religion	Kontingenz-ausschaltung	Diakonie	Glaube	Immanenz / Transzendenz	Offenbarung, Heilige Schrift, Dogmatik
Recht	Ausschaltung der Kontingenz normativen Erwartens	Erwartungserleichterung, Konfliktregulierung	Rechtsprechung	Recht / Unrecht	Konditionalprogramme, Rechtsnormen, Gesetze
Erziehung	Qualifikation, Selektion, Allokation, Sozialisation	Wissen, Persönlichkeitsbildung; Orientierung an sozialen Normen und Werten	Unterricht, soziale und kulturelle Kommunikationen	wissend - unwissend, besser lernen / schlechter lernen, Lob / Tadel	Bildung, Lehr-/Lernpläne
Politik	Bereithalten der Kapazität für kollektiv bindende Entscheidungen	Formulierung und Herstellung gesellschaftlicher Problemlösungen	Macht	Macht haben / keine Macht haben, Regierung / Opposition	Regierungs-, Parteiprogramme; Budgets
Wirtschaft	Knappheitsminderung	Bedürfnisbefriedigung	Geld	Zahlung / Nichtzahlung	Zweckprogramme; Budgets
Wissenschaft	Erzeugung neuen Wissens	Bereitstellung neuen Wissens	Wissen	Wissen / Nicht-Wissen	Theorie, Methoden
Massenmedien	Kommunikationsasymmetrisierung	Formung öffentlicher Meinung	Nachrichten	Information / Nichtinformation	"Antizipierte" öffentliche Meinung
Kunst	Beobachtung der Welt	-	Formbildung, Kunstwerke	ästhetisch / nicht-ästhetisch	Kunstwerk; Kunstdogmatik, Stilprinzipien
Gesundheit	Wiedererlangung gesellschaftlicher Teilhabe	Heilung	Diagnostik	krank / gesund, behandelbar / nicht-behandelbar	Behandlung

Detlef Krause: Luhmann-Lexikon, 2005

5) Ökonomisierung von Funktionssystemen

Beispiel: Ökonomisierung der Medizin

System-merkmal	Medizin	Ökonomie ➡	Ökonomisierte Medizin
Bezugsproblem	Krankheit, Herstellung von Gesundheit	Knappheitsbewältigung, Gewinnerzielung	z.B. Knappheitsbewältigung/Gewinnerzielung vor Gesundheitsproduktion
Code	gesund/krank; behandelbar/unbehandelbar	zahlen/nicht zahlen	zahlen/nicht-zahlen vor gesund/krank
Medium	Diagnostik	Geld	Geld vor Diagnostik, Monetarisierung
Programme	Behandlungsprogramme	Investitionsprogramme	ROI vor Behandlungsprogramm

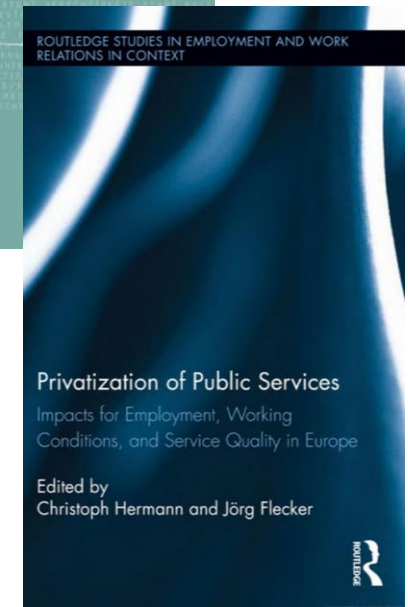
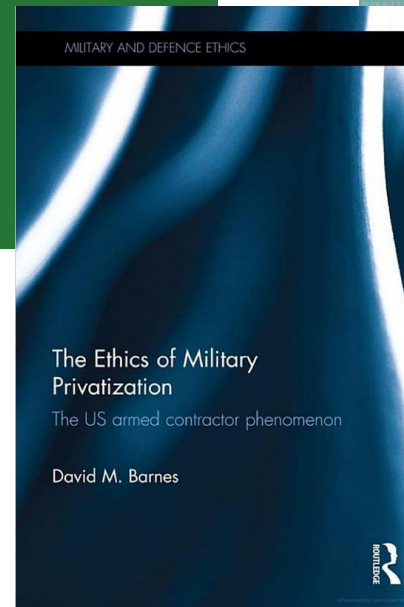
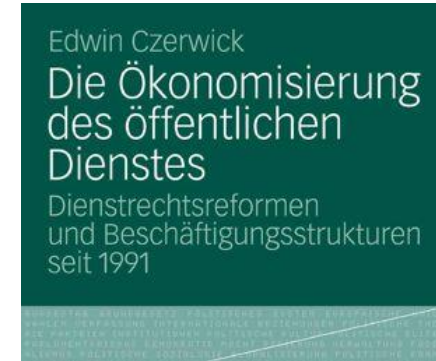
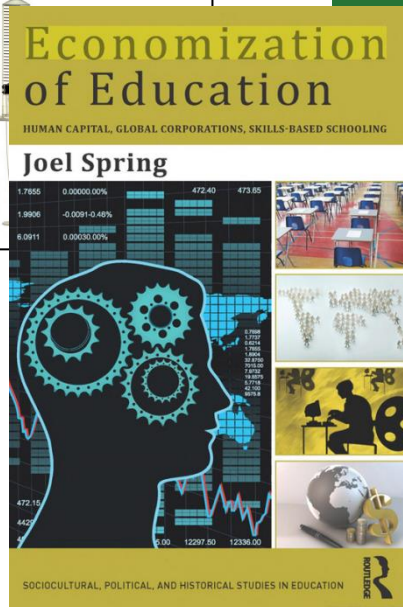
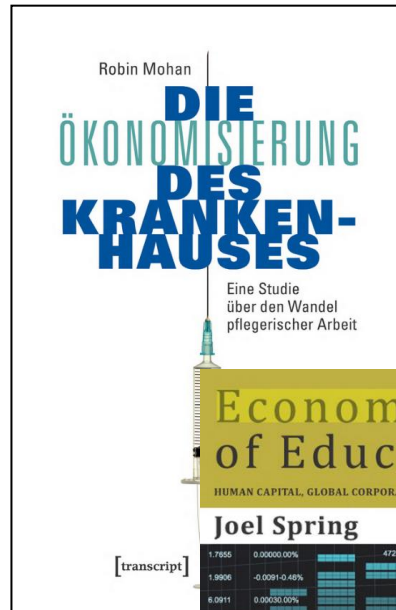
5) Ökonomisierung von Funktionssystemen

Gründe für die Ökonomisierung

- **Anspruchswachstum**
 - Leistungsempfänger: soziale Inklusion und Qualitätssteigerung
 - Leistungsproduzenten: Reputation, technol. Entwicklungen
- **Knappheit**
 - Nur Wirtschaftssystem erwirtschaftet mehr Geld, als es kostet
 - komplementär: Staat finanziert Leistungsproduktion
 - Finanzkrisen; Steuerausfälle → Sparpolitik
- **Leitideen**
 - Neoliberalismus und New Public Management (Effizienzsteigerung)
- **Governance**
 - Dominanz von Markt, Quasi-Märkten, Konkurrenz

(Schimank/Volkman 2017)

6) Ökonomisierung von Organisationen



6) Ökonomisierung von Organisationen

Ökonomisierung = Bedeutungszuwachs des Knappheits- und/oder Bedingtheits- und/oder Gewinnregimes auf der gesellschaftlichen Mesoebene von (Non-Profit)-*Organisationen*

a. Einzelorganisation (organisationsstrukturelle Ökonomisierung)

„Verbetrieblichung“: NPO adaptieren einzelne/mehrere Organisationsstrukturen von Unternehmen

b. Organisationales Feld (populationsbezogene Ökonomisierung)

z.B. Erhöhung des Anteils von Unternehmen in einem organisationalen Feld; Governance durch (Quasi-)Märkte

7) Ökonomisierung von Hochschulen

a. Organisationsstrukturelle Ökonomisierung

Entscheidungsprämissen/Organisationsstrukturen (Luhmann 2000; Kühl 2011):

- Zweckprogramme/Aufgaben
- Konditionalprogramme („Supportprogramme“)
- (Re-)Finanzierung
- Kommunikationswege (vertikal/horizontal)
- Mitgliedschaft/Personal

1. Verkauf von Leistungen
2. Externe Alimentierung
3. Beiträge
4. Zwangsabgaben

(Kette 2012, 2017)

7) Ökonomisierung von Hochschulen

Organisationsstrukturelle Ökonomisierung von Hochschulen

Gewinn-
regime

Struktur	Unternehmen (Kette 2012; 2017)	Staatl. Hochschulen (Kleimann 2016)	Ökonom. Hochschulen
Zweckprogramm (identitätsstiftend)	Primär: Gewinnerzielung Sekundär: vielfältige Zwecke, Zweckmobilität	Primär: Lehre und Forschung (staatlich vorgegeben)	Primär: Gewinnerzielung Sekundär: Lehre (selten: Forschung)
Konditionalprogramme	Flexibilitätsorientierte Konditionalprogramme (u.a. Umweltbeobachtung)	Relativ rigide, oft extern definierte Konditionalprogramme (öffentliches Recht etc.)	Dominanz flexibilitätsorientierter Konditionalprogramme
Finanzierung	Über den Verkauf eigener Leistungen	Über staatliche Alimentierung (z.T. über Quasi-Märkte)	Verkauf von (Bildungs- und Forschungs-) Dienstleistungen
Kommunikationswege	<u>Extern:</u> Markt <u>Intern:</u> pyramidale Hierarchie; autonome Entscheidung über Strukturen u. Grenzen der Organisation	<u>Extern:</u> Heteronomie (Staat) <u>Intern:</u> Mehrebenen-Entscheidungssystem	<u>Extern:</u> Quasi-Märkte <u>Intern:</u> Hierarchisierung qua Managerialisierung; Quasi-Märkte; Zielvereinbarungen; Wettbewerbe; LOM etc.
Mitgliedschaft/Personal	arbeitsorganisatorische, kündbare Mitgliedschaft; autonome Personalentscheidungen	arbeits- u. interessenorg. Mitgliedschaft; stabile Mitgliedschaft; eng limitierte Personalentscheidungen	Dominanz arbeitsorg. Mitgliedschaft; Prekarisierung; autonome Einstellungsentscheidungen

7) Ökonomisierung von Hochschulen: die drei Regime

Struktur	Knappheitsregime	Konditionalregime	Gewinnregime
Zweckprogramm (identitätsstiftend)	Profilbildung durch Einsparung (bei Studiengängen, Forschungsinfrastrukturen, Zulassungspraxis)	Konzentration auf wettbewerbsfähige Studiengänge und Forschungsschwerpunkte	Steigende Zahl privater Hochschulen; profitorientierte Profilbildung; Wissens- und Technologietransfer
Konditionalprogramme	Schlanke Verwaltungsprozesse; effizientes Raummanagement; Einsatz von ERP-Systemen	Selbstbeobachtungsprogramme zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit (z.B. Qualitätsmanagement, akademisches Controlling)	Selbstbeobachtungsprogramme zur Steigerung der Marktfähigkeit (z.B. Einführung von Finanzmanagement)
Finanzierung	finanzielles Risikomanagement; Aufbau von strategischen Reserven; rigide Ausgabenpolitik; Vermarktlichung von Leistungen	Nutzung alternativer Finanzierungsquellen (Fundraising, Sponsoring etc.); Investitionsprojekte als Public Private Partnerships	Studiengebühren; Nutzung weiterer Einnahmemöglichkeiten (Patente; Vermietung; Services); Beteiligung an Spin-offs
Kommunikationswege	schlanke Org.strukturen; Ressourcensharing durch Kooperation/Fusion; Sparziele in internen Zielvereinbarungen; Projekt DEAL	Wettbewerbsinduzierte Org.einheiten (z.B. Cluster); Stiftungsprofessuren; Org.einheiten für das Operieren auf Quasi-Märkten	Manageriale Führung; unternehmensnahe Aufbauorganisation; Verzicht auf Kollegialorgane/ studentische Mitbestimmung
Mitgliedschaft/ Personal	Berufung „günstiger“ Professor*innen; befr. Arbeitsverträge (Mittelbau), Stellensperren	Berufung wettbewerbsfähiger Professor*innen; befristete Arbeitsverträge (Mittelbau)	Einstellung wirtschaftsaffinen Personals; Pay for Performance; betriebsbedingte Kündigungen

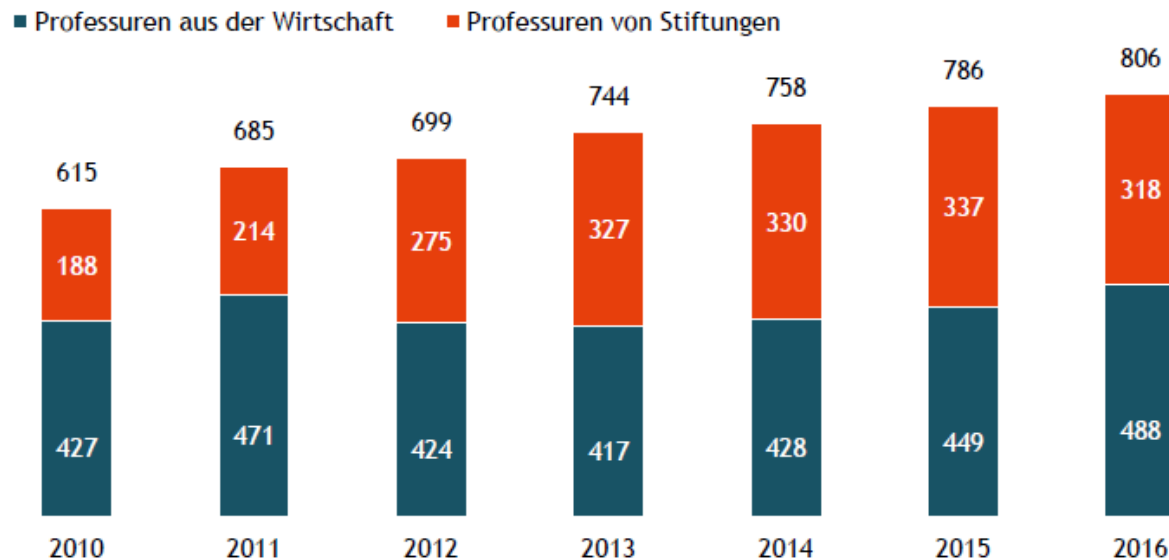
7) Ökonomisierung von Hochschulen: die drei Regime

Struktur	Knappheitsregime	Konditionalregime	Gewinnregime
Zweckprogramm (identitätsstiftend)	Profilbildung durch Einsparung (bei Studiengängen, Forschungsinfrastrukturen, Zulassungspraxis)	Konzentration auf wettbewerbsfähige Studiengänge und Forschungsschwerpunkte	Steigende Zahl privater Hochschulen; profitorientierte Profilbildung; Wissens- und Technologietransfer
Konditionalprogramme	Schlanke Verwaltungsprozesse; effizientes Raummanagement; Einsatz von ERP-Systemen	Selbstbeobachtungsprogramme zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit (z.B. Qualitätsmanagement, akademisches Controlling)	Selbstbeobachtungsprogramme zur Steigerung der Marktfähigkeit (z.B. Einführung von Finanzmanagement)
Finanzierung	finanzielles Risikomanagement; Aufbau von strategischen Reserven; rigide Ausgabenpolitik; Vermarktlichung von Leistungen	Nutzung alternativer Finanzierungsquellen (Fundraising, Sponsoring etc.); Investitionsprojekte als Public Private Partnerships	Studiengebühren; Nutzung weiterer Einnahmemöglichkeiten (Patente; Vermietung; Services); Beteiligung an Spin-offs
Kommunikationswege	schlanke Org.strukturen; Ressourcensharing durch Kooperation/Fusion; Sparziele in internen Zielvereinbarungen; Projekt DEAL	Wettbewerbsinduzierte Org.einheiten (z.B. Cluster); Stiftungsprofessuren; Org.einheiten für das Operieren auf Quasi-Märkten	Manageriale Führung; unternehmensnahe Aufbauorganisation; Verzicht auf Kollegialorgane/ studentische Mitbestimmung
Mitgliedschaft/ Personal	Berufung „günstiger“ Professor*innen; befr. Arbeitsverträge (Mittelbau), Stellensperren	Berufung wettbewerbsfähiger Professor*innen; befristete Arbeitsverträge (Mittelbau)	Einstellung wirtschaftsaffinen Personals; Pay for Performance; betriebsbedingte Kündigungen

7) Ökonomisierung von Hochschulen: Beispiel Stiftungsprofessur

ANZAHL STIFTUNGSPROFESSUREN AUS DER WIRTSCHAFT RELATIV KONSTANT

Zwischen 2010 und 2013 war ein Anstieg der Professuren von Stiftungen zu verzeichnen: Von 188 auf 327. Seither und durchgehend von 2010 bis 2016 für die Stiftungsprofessuren aus der Wirtschaft ist die Anzahl relativ konstant.



Anzahl Stiftungsprofessuren im Zeitverlauf (2010-2016)
Quelle: Destatis 2017

(Stifterverband 2018)

7) Ökonomisierung von Hochschulen: Beispiel Stiftungsprofessur

ANTEIL DER STIFTUNGSPROFESSUREN AN STAATLICHEN HOCHSCHULEN GERING

Staatliche Trägerschaft

Andere Finanzierungen

98,7 %  42.324

1,3 %  576

Stiftungsprofessuren

Private Trägerschaft

Andere Finanzierungen

94,2 %  3.705

5,8 %  230

Stiftungsprofessuren

Finanzierung der hauptberuflichen Professuren in Deutschland nach Trägerschaft 2016
Quelle: Destatis 2017

(Stifterverband 2018)

7) Ökonomisierung von Hochschulen: Beispiel Stiftungsprofessur

Hochschulen mit den meisten Stiftungsprofessuren aus der Wirtschaft:

Rank	Hochschule	Trägerschaft	Professuren aus der Wirtschaft
1	Hochschule für Telekommunikation Leipzig	privat	25
2	Christian-Albrechts-Universität zu Kiel	staatlich	24
3	International Psychoanalytic University Berlin	privat	23
4	Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main	staatlich	22
5	PFH - Private Hochschule Göttingen	privat	21
	Fachhochschule für die Wirtschaft Hannover	privat	21
7	WHU - Otto Beisheim School of Management	privat	17
8	Philosophisch-Theologische Hochschule Vallendar	privat	15
9	EBS Universität für Wirtschaft und Recht	privat	12
	Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn	staatlich	12
	Technische Hochschule Köln	staatlich	12
	Freie Hochschule Stuttgart Seminar für Waldorfpädagogik	privat	12

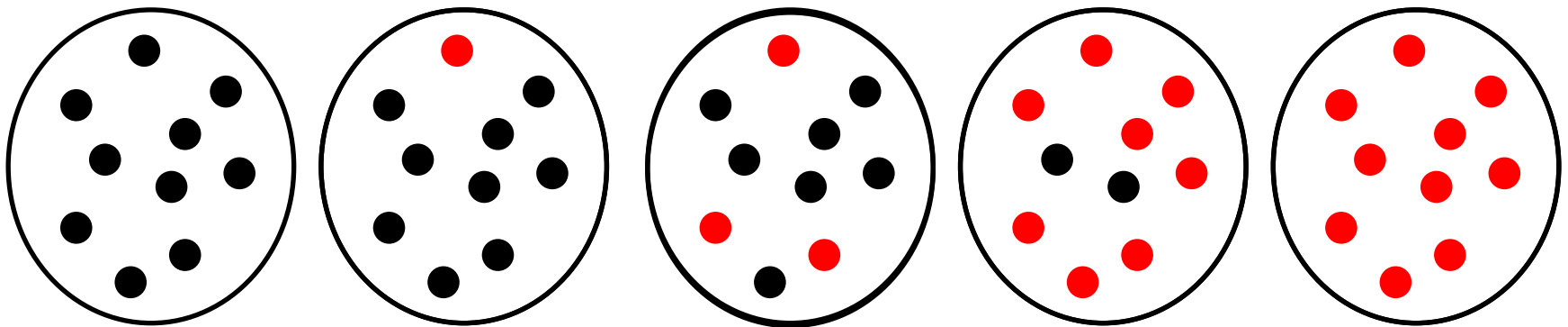
Professuren aus der Wirtschaft 2016 - Top12 Hochschulen

Quelle: Destatis 2017

(Stifterverband 2018)

7) Ökonomisierung von Hochschulen

b. Populationsbezogene Ökonomisierung



Zunahme des Anteils **gewinnorientierter** Einrichtungen im
Hochschulsektor

7) Ökonomisierung von Hochschulen

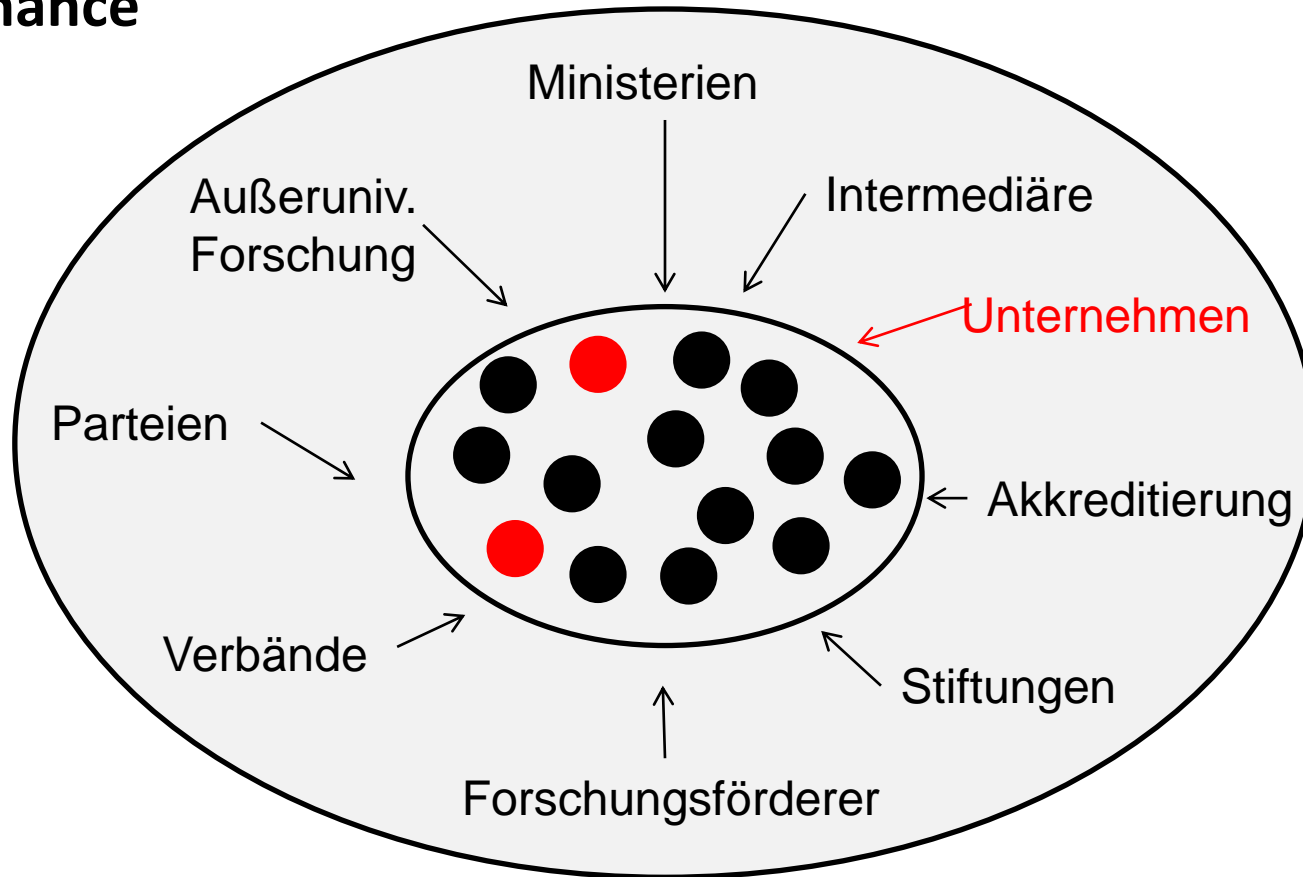
Populationsbezogene Ökonomisierung?

	Staatliche Hochschulen	Private Hochschulen
1992	225	26
1997	248	38
2007	256	74
2017	271	116

Zunahme des Anteils **privater** Einrichtungen im deutschen
Hochschulsektor

7) Ökonomisierung von Hochschulen

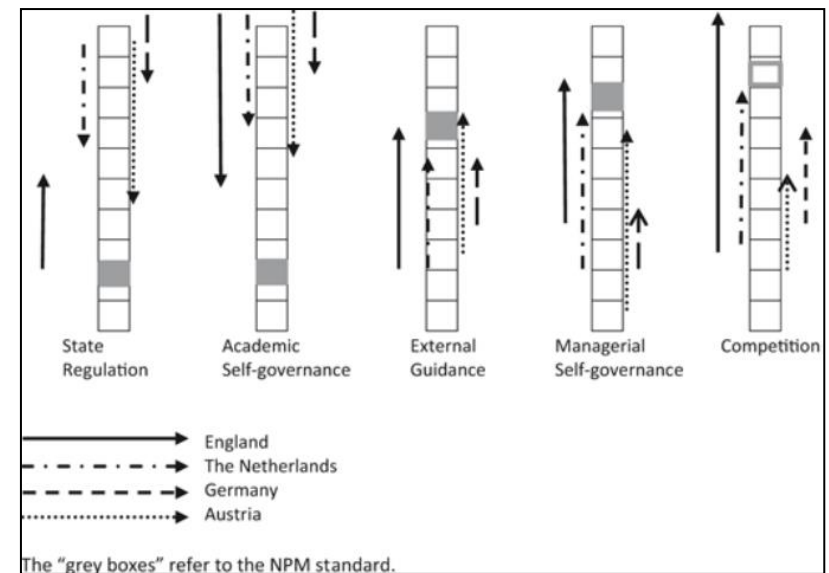
Ökonomisierung im organisationalen Feld: veränderte Governance



7) Ökonomisierung von Hochschulen

Populationsbez. Ökonomisierung: Perspektiven

- **Governance-Ansätze:** Wandel von Governance-Regimen
- **Neoinstitutionalismus:** Distribution von Diskursen, Strukturen und Logiken in und zwischen organisationalen Feldern



(de Boer/Enders/Schimank 2007)

8) Weitere Forschungsfragen

- Wie wirken sich die jeweiligen Ökonomisierungsregime konkret auf die **Strukturen der Hochschulen** aus? Was ist dabei Fassade, was reale Strukturumbildung?
- Wie wirkten sich die jeweiligen Ökonomisierungsregime auf Quantität und Qualität der **Leistungsproduktion** aus?
- Wie lässt sich der Grad der Ökonomisierung einzelner Hochschulen, Hochschulstrukturen und Hochschulsysteme **messen** (auch international vergleichend)?
- Welche Effekte hat die Ökonomisierung von Hochschulen und anderen Organisationen des Wissenschaftssystems auf der **Makro- und Mikroebene** der Wissenschaft?

Kontakt



Deutsches Zentrum für Hochschul- und
Wissenschaftsforschung
*Abteilung Governance in Hochschule und
Wissenschaft*

PD Dr. Bernd Kleimann
kleimann@dzhw.eu.de

www.dzhw.eu